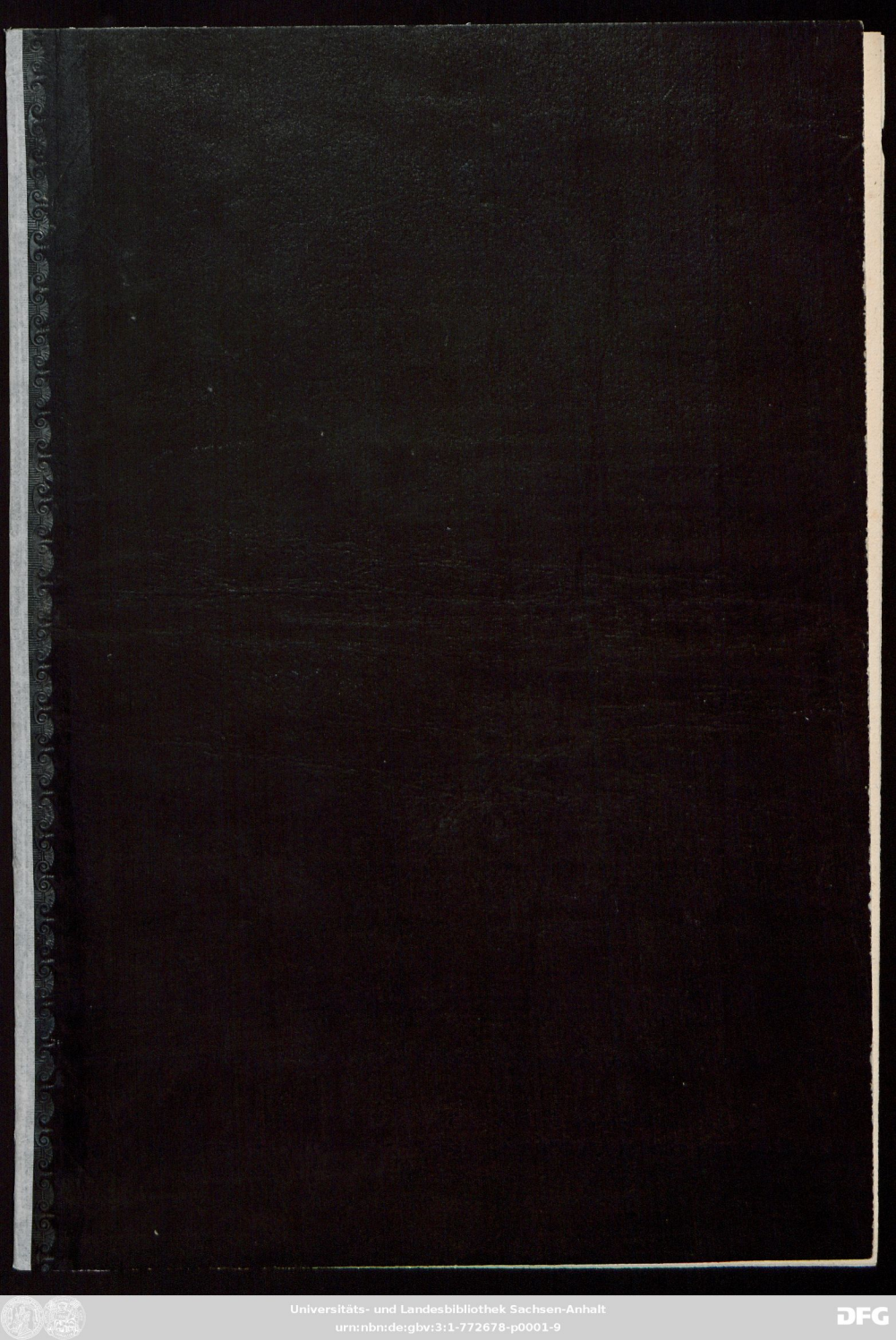


Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Ernst Augusten,

Hertzogen zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meißen / Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zum Ravenstein /

Seinem gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn,

Wolte über dem höchst-betrübten doch höchst-seeligsten Ableben

Ihro vollkommensten Frau Gemahlin Hoch-Fürstl. Durchl.

Der weyland

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen,

Frauen Eleonoren Wilhelminen /

Vermählter Hertzogin zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen / gebohrner Fürstin zu Anhalt / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / Gefürsteter Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zu Ravenstein /

Seiner auch gnädigst gewesenen Fürstin und Frauen,

Welches nach den unerforschlichen Wegen GOttes den 30. Aug. 1726. in Weimar erfolgte,

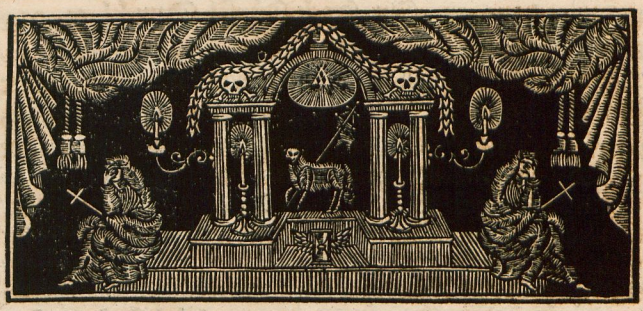
Sein innigstes unterthänigstes Mitleyden in nachfolgenden submissesten Schreiben in getreuester Devotion bezeugen

Georg Friedrich Helmershausen /

Fürstl. Sachsen-Weimarischer gesamter Ober-Consistorial-Rath.

WEIMAR, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

93



Durchlauchtigster Hertzog/

Gnädigster Landes-Fürst und Herr,

DEr Schmertz/welcher Ew. Hochfürstl. Durchl. Hertz bey der Leiche der vollkommensten Fürstin ängstet/und die Thränen/darinnen es über dem unersetzlichen Verlust der Tugendhafftesten Gemahlin schwimmet/ sind so gerecht/ daß ich ungerecht seyn würde/ wenn ich auch nur etwas dargegen gedencken/ geschweige sagen wolte/

im Fall auch solches der Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. schuldige unterthänigste Respect zuliesse. Ich selbst / der als der geringste / doch keinem an Treue und Devotion weichende unter Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. unterthänigsten Dienern und gehorsamsten Unterthanen / daran empfindlichst Theil nehme / achte es mehr schuldig als unrecht zu seyn / meiner Wehmuth und beklemmten Brust und daher quellenden Thränen Freyheit zu lassen / und mit traurigen Klagen nachzudencken / was vor ein hohes Gut es sey / das uns durch den Tod entrissen worden; jedoch dergestalt / daß ich zugleich / unter Aechtzen und Weinen / GOtt lobe vor das unvergleichliche Geschencke / daß Er in der Höchst-seeligsten Frau Hertzogin Hochfürstl. Durchl. gegeben / und Ihn anruffe / daß Er Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. und allen durch diesen Tod höchst- und schmertzlich-Betrübten / Trost und Krafft mittheilen wolle / nicht traurig zu seyn / wie die andern / die keine Hoffnung haben / sondern Vernunfft und Leydenschafften unter dem Gehorsam des Glaubens / daß JEsus gestorben und auferstanden ist / und daß also GOtt auch / die da entschlaffen sind durch JEsum / mit Ihm führen werde / gefangen zu nehmen / und in den göttlichen Willen den menschlichen zu resigniren. Es hatte die Güte GOttes / welcher nicht genung war / selbst ohne Maße seelig zu seyn / sondern auch Creaturen seiner Seeligkeit in gewisser Maßen theilhafftig machen wolte / an Ew. Hochfürstl. Durchl. unschätzbaren Frau Gemahlin, der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frau, Frauen Eleonoren Wilhelminen, vermählter Hertzogin zu Sachsen / ꝛc. gebohrner Fürstin zu Anhalt / ꝛc. Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen / Höchst-seeligsten Andenckens / ein Muster seiner Weißheit / Allmacht und Liebe hervor gebracht. Nichts majestätisches / schöneres / gracieuseres kan man sich vorstellen / als den Englischen wohlgebildeten Leib dieser Wunder-Fürstin / in welchem eine Seele von hohen Verstande / ungemeiner Klugheit / Fürstlichen Gedancken / guten Neigungen / genereusen Wesen / vortrefflichen Gedächtniß / so alles ein

wohl-

wohlgemischtes und holdseeliges Temperament zum Dienst hatte/ und mit welchen Uberbleibseln des göttlichen Ebenbildes/ so die göttliche Barmhertzigkeit nach dem Fall dem Menschen gelassen/ **der Höchst-seeligsten Frau Hertzogin Hoch-Fürstl. Durchl.** vor vielen andern excellirten/ wohnete. Die heylsame Gnade GOttes aber hatte alle diese fürtrefflichen Qualitäten noch mehr erhöhet/ da Ihr zum Wiederstehen weniger als anderer geneigtes **Hoch-Fürstliches Hertz** vom Vater zum Sohne gezogen worden. Christus/ den Ihr GOtt zur Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung und Erlösung gemacht/ spiegelte sich in Ihr als des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte/ und Sie wurden verkläret in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern/ als vom HErrn/ der der Geist ist. Bey Ihrer **hohen Geburt** aus GOtt und Ankunfft aus einem der ältesten und berühmtesten Fürstlichen Häuser/ Teutscher Nation, bey Ihren vortrefflichen Gaben/ wormit Sie GOtt ausnehmend begnadiget/ bey Ihrer glückseeligen Vermählung mit **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.**, Deren höchste Vorfahren Käyser erwählen helffen/ und Käyserthümer ausgeschlagen haben/ erkandten die **gottseeligste Frau Hertzogin** in Demuth ihr Elend/ und niedrigten sich vor dem Hohen und Erhabenen in Staub und Asche: Die Erleuchtung öffnete Ihr die Augen zu sehen das heilige und reine Wesen GOttes/ und hingegen den sündlichen Saamen/ woraus Sie gezeuget/ und die Sünden/ worinnen Sie empfangen worden. Sie fühlten an sich mit göttlicher Traurigkeit die Wahrheit: Was ist ein Mensch/ daß er solte rein seyn/ und daß der solte gerecht seyn/ der vom Weibe gebohren ist? Siehe/ unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/ und die Himmel sind nicht rein vor Ihm. Wie vielmehr ein Mensch/ der ein Greuel und schnöde ist/ der Unrecht säufft wie Wasser? Die **bußfertige Fürstin** wurden mit innigster Wehmuth gewahr/ wie die Sünde Sie und Ihren GOtt von einander geschieden. Indessen trieb Sie nicht sowohl das unendliche Verlangen/ so in dem natürlichen Menschen nach dem höchsten Gut sich findet/ als

die immerwährenden Züge und Anklopffungen des Geistes GOttes an Ihrer Hertzens-Thür/ und die göttlichen Darbietungen der Gerechtigkeit zu dem Gnaden-Stuhl / welchen GOtt selbst hat fürgestellet durch den Glauben in seinem Blut. Die glaubige Hertzogin flohen/in demüthiger Zuversicht auf die Gnaden-volle Verheissungen/zu JEsu/ der gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Wie hungerten und dursteten Sie nicht nach der Gerechtigkeit dessen/ der/ da Er von keiner Sünde wuste/ für Sie zur Sünde gemacht worden/auf daß Sie würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt? Und da Sie dieselbe erlanget hatten/wie freueten sie sich nicht im HErrn/und wie frölich war nicht Ihre Seele in Ihrem GOtt / der Sie angezogen mit Kleidern des Heyls/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet? Es waren aber die Gedancken so ferne von der frommen Fürstin, daß Sie Christum/der Sie so hochgeliebet/ und gewaschen von Ihren Sünden mit seinem Blute/ und Sie zur Königin und Prieste-rin gemacht vor GOtt und seinem Vater / davor zum Sünden-Diener und sich selbst zur Sclavin machen / und Ihn mit vorsetzlichen Sünden aufs neue creutzigen / und den von Ihm empfangenen Geist wieder von sich treiben solten/ daß Sie vielmehr durch Trieb dieses in Ihr wohnenden guten Geistes täglich mehr Fleiß thäten Ihren Beruff und Erwählung feste zu machen/ und durch Ihr gantzes Hochfürstliches Leben die Vermahnungen des Liebes-Apostels/ (jedoch unter beständiger Demüthigung vor GOTT wegen der anklebenden Unvollkommenheit und Suchung der Vollkommenheit/ in dem/ welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit/) in Aufrichtigkeit auszuüben: Lasset uns GOtt lieben, denn Er hat uns erst geliebet: Hat uns denn GOtt also geliebet, so lasset uns auch untereinander lieben. Es liebten die aller Liebe und Ehrerbietung-würdigste Höchst-seeligste Frau Hertzogin

GOtt

GOtt der die Liebe/ und sein Zeugniß und Zeugen der Wahrheit. Sie waren Geist aus Geist gebohren; drum war auch Ihr Trachten nach dem das droben ist/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten GOttes/ und Ihr Wandel im Himmel. Die ein göttliches Leben führende Fürstin fanden Ihr gröstes Vergnügen in dem genauen Umgang und Gespräch Ihres Hertzens und Ihrer Lippen mit GOtt/ und wolten lieber des Nachts der sonst nöthigen Leibes-Ruhe entbehren/ als nicht genung mit Ihrem Seelen-Freunde reden. Wenn Sie zu Bette giengen/ so dachten Sie an GOtt/ wenn Sie erwachten so redeten Sie von Ihm. Alleine dieses hinderte Sie nicht die Pflichten auf Erden/ wormit Sie Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. und denen Hoch-Fürstl. Printzen und Printzeßinnen, denen Hoch-Fürstl. Anverwandten, Ihrer Fürstl. Hofstatt, und denen Unterthanen/ auch den Fremdlingen/ besonders aber denen Armen/ ja auch Ihren Feinden sich verbunden erkandten/ auf das sorgfältigste wahr zu nehmen. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. haben von diesem allem die beste Wissenschafft/ jedoch ist es auch andern nicht verborgen geblieben/ indem die Gottseeligste Hertzogin sowohl in gesunden Tagen/ als besonders auf Ihrem Krancken- und Sterbe-Lager Ihr Licht leuchten lassen vor den Leuten/ daß sie Ihre gute Wercke gesehen/ und den Vater im Himmel gepriesen haben. Je näher die himmlisch-gesinnte Fürstin dem Wechsel der Zeit mit der Ewigkeit kamen/ je mehr richteten Sie sich selbst/ damit Sie nicht gerichtet würden. Wie abscheulich waren nicht die Sünden in Ihren äuserlich brechenden/ innerlich aber sich mehr öffnenden Augen/ die doch so lieblich und lustig in denen Natürlichen scheinen/ und offt nicht einmahl/ gleichwie die Menschen-Furcht/ über welche die fromme Fürstin absonderlich seufftzeten/ darvor erkandt werden. Die Theureste Hertzogin glaubten der ewigen Wahrheit: Wer mich bekennet vor den Menschen/ den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater; Wer mich aber verläugnet vor

den Menschen / den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater / mehr als der nicht nur an Höfen / sondern auch fast aller Orten gemeinen Praxi. Die Wahrheit zu bekennen / so schiene bey manchen Handlungen dieser gutmüthigen frommen Fürstin nicht sowohl dieser sündliche aus Eigen-Liebe kommende und das eigene Leyden scheuende Affect zu seyn als die Begierde / niemanden das geringste Leyden zu machen / sondern jedes auf alle Art zu schonen / und sich ihm gefällig zu erweisen. Alleine die GOtt alle Ehre und Seeligkeit / sich aber nichts als Sünde und Verdammniß / gebende Hertzogin wolten sich darmit nicht entschuldigen / sondern forscheten die Tiefen Ihres Hertzens / und erkannten im göttlichen Lichte / daß / wer einen Menschen / solten es auch die liebsten und nechsten seyn / mehr liebet denn JEsum und seine Ordnung des Heyls / sein nicht werth sey. Dieses brachte Sie zu einer solchen bußfertigen Demüthigung vor unserm GOtt / der ein verzehrend Feuer. Sie glaubten aber auch mit einem göttlichen Glauben / der das Gewissen reinigte / daß / wo die Sünde mächtig / doch die Gnade noch mächtiger sey. Drum sprungen Sie mit innigster Begierde und den HErrn erhebender Seele in den tieffen Abgrund der Barmhertzigkeit GOttes und das unerschöpfliche Meer des Blutes JEsu Christi des Sohnes GOttes / welches Sie rein machte von allen Ihren Sünden. Sie waren deßen durch den Geist / welcher die Welt straffet um die Sünde / um die Gerechtigkeit / und um das Gerichte / so völlig überzeuget / daß keine Mathematische Demonstration an die Gewißheit langet / so Sie hatten von der Vergebung aller ihrer Sünden in dem Blute Christi. Die Gedancken waren dergestalt darvon erfüllet / daß wenn Sie auch aus dem Schlummer erwachten / Sie mit Freuden ausrieffen: Ihr Heyland wäre bey Ihnen gewesen und hätte Sie mit seinen heiligen Bluts-Tropfen an Hertz und Stirn besprenget. Sie wusten / an welchen Sie glaubten / und waren gewiß / daß derselbe Ihre Beylage bewahren könnte biß an jenem Tag. Die Sorgfalt vor die Seelen derer / die Ihnen am nechsten / ja auch anderer / kam / da Sie am Ende des Weges waren / auf die höchste Stuffe; Und / weil niemand in das Reich GOttes kommen kan /

er sey denn wiedergebohren aus Wasser und Geist / oder wo er / wie leyder! die allermeisten / aus dem mit GOtt in der heiligen Tauffe aufgerichteten Gnaden-Bund gefallen / wiederum an Muth / Hertz und Sinn / nach Lutheri Ausdruck / verändert worden; so liessen die Höchst-seeligste Frau Hertzogin jedem aufs beweglichste die Buße recommandiren / und wolten / daß der auf Ihrem Sterbe-Tag folgende Sonntag zu einem rechten Buß-Tage gemacht werden möchte. Sie bezeugten / wie Sie willig das Opffer seyn wolten / nach welchem den Weimarischen Landen besondere Glückseeligkeit zu Theil werden würde / und meyneten Sie dessen selbst von GOtt in Ihrer tödtlichen Kranckheit Versicherung erlanget zu haben. Es wird auch gewiß geschehen / wenn / wie nicht zu zweiffeln / von Hohen und Niedrigen die heilige Absicht GOttes mit diesem sonst so unvermuthet als höchst-betrübten Trauer-Fall erkandt / und die Lieb- und Gnadenreichen Erinnerungen der sterbenden frommen Fürstin, zum eigenem Heyl / angenommen werden. Es vergassen die großmüthige und freygebige gnädigste Hertzogin so gar nicht der Armen auf ihrem Siech-Bette / wie Sie denn auch auf demselben die Erfüllung der göttlichen Verheissung erfuhren: Der HErr wird Sie erquicken auf Ihrem Siech-Bette, ꝛc. und dahero den heiligen Vorsatz machten / wenn es GOtt gefiele Ihro noch länger das Leben zu fristen / sich noch mehr der Dürfftigen anzunehmen und noch reichlicher zu säen / in gewissen Glauben / daß / wer reichlich säet / auch reichlich erndte. Wie solte nun nicht das Andencken eines solchen grossen Schatzes / welchen Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. als Ihro Theurestes Ehe-Gemahl, und die Hoch-Fürstl. Printzen und Printzeßinnen, benebst denen Hohen Fürstlichen Anverwandten, und allen getreuen Dienern und Unterthanen / jedes in besonderer vergnüglicher Relation besessen / recht unschätzbar / nun aber um so viel schmertzlicher seyn / da Er durch den Todt hinweg genommen worden. Der vertraute holdseelige Umgang der

Höchst-

Höchst-seeligsten Frau Hertzogin, Hochfürstl. Durchl. war Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit Leben und Erquickung. GOtt hatte Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. an Ihr zugeführet eine angenehme Gehülffin/ nicht nur zu Erleuchterung dieses Elend-vollen Lebens/ sondern auch zum Finden des schmahlen Weges und Eingang durch die enge Pforte in das ewige Leben. Sie sind es aber leyder! nicht mehr. Jedoch nur/ so viel das Sichtbare anlanget; denn in Ansehen des Unsichtbaren sind Sie es auch noch. Es werden nimmer aus dem Gedächtniß Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit der heilige Wandel und die weisen Reden Ihro Tugendhafftesten Höchst-seeligsten Frau Gemahlin kommen/ und diese werden Gehülffen seyn zu Vollendung Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. jetzt bekümmerten- und Bereitung auf das zukünfftige herrliche Freuden-Leben. Die Trübsal selbst/ welche jetzo Ew. Hochfurstl. Durchl. nach GOttes heiligen Rath hart betroffen / ist doch nur zeitlich und leicht/ schaffet aber eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit und allen/ die nicht sehen auf das Sichtbare / sondern auf das Unsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig. Die Wege GOTTes / die Er mit Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. und Ihro Hochfürstlichen Hause und Landen wunderbar gehet / sind zwar anjetzo verborgen; Die heylsame Absicht aber wird sich in der Folge offenbaren/ wenn sie den Ausgang haben / daß es von denen jetzo so tieff gebeugten heist: Ihr seyd gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt; Wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird/ denn werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Zu dieser Herrlichkeit sind die Höchstseeligste Frau Hertzogin bereits eingegangen. Sie waren von dem Vater dem Sohne gegeben / so haben Sie auch schone

über-

überkommen/ was JEsus in seiner Hohenpriesterlichen Vorbitte begehret: **Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.** Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. nun gantz vollkommene **Theureste Gemahlin sind bey dem HErrn allezeit.** Mit diesen Worten geruhen Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit sich zu trösten/ mir aber gnädigst zu erlauben/ daß/ nebst Bezeugung meines unterthänigsten Mitleydens über diesem höchstschmertzlichen Trauer-Fall/ ich den devotesten Wunsch in unterthänigster Ehrerbietung noch hinzu thun möge/ daß der GOtt alles Trostes Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. um Christi des Gnaden-Stuhls willen gnädig seyn/ auch die Sünden dieses Landes/ welches einer solchen **Theuren Fürstin** nicht werth/ sondern das frühzeitige Absterben Derselben und andere schwere Zorn-Gerichte GOttes mit Sünden wohl verdienet zu haben billig zu erkennen hat/ auf ernstliche Buße/ die Er selbst durch seinen Geist würcken wolle! aus Gnaden vergeben/ Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. und alle durch diesen frühzeitigen Todt niedergeschlagene/ mit seinen reichen Tröstungen wieder aufrichten/ und Sie sehen lassen wolle durch das Licht des Glaubens/ daß denen/ die GOtt lieben/ alle Dinge/ auch der Tod der liebsten Creaturen zum Besten dienen müssen! GOtt gebe Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. Assaphs Hertz/ daß Sie/ in Verläugnung alles Sterblichen/ sich im Geist und Wahrheit dem/ der alleine Unsterblichkeit hat/ ohne Ausnahme übergeben und sagen: HERR! **wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden; wenn auch meiner liebsten Gemahlin, ja wenn auch mir selbst Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, O GOTT, allezeit meines Hertzens**

Trost

Trost und mein Theil. Der starcke GOTT Zebaoth sey Ihre Krafft in der Schwachheit/ und lasse/ nach seinem gnädigen Willen/ Ihr pretieuses Leben auf viele Jahre zur Freude Ihro Hoch-Fürstlichen Hauses, und geseegneter Erziehung der Hoch-Fürstl. Printzen und Printzeßinnen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/ wie auch zur Consolation aller getreuen Diener und Unterthanen hinaus erstrecket/ und Sie nach dem jetzigen schweren Leyd-Wesen wiederum erfreuet werden mit Freuden seines Antlitzes! Ich habe die Ehre mit soumissesten Respect biß in mein Grab zu seyn

Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit

Meines gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn

Weimar den 31. Augusti
1726.

unterthänigster und treu-gehorsamster
Knecht

Georg Friedrich Helmershausen.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Ernst Augusten,
Hertzogen zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meißen / Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zum Ravenstein /
Seinem gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn,
Wolte über dem höchst-betrübten doch höchst-seeligsten Ableben
Ihro vollkommensten Frau Gemahlin Hoch-Fürstl. Durchl.
Der weyland
Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen,
Frauen Eleonoren Wilhelminen /
Vermählter Hertzogin zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen / gebohrner Fürstin zu Anhalt / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / Gefürsteter Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zu Ravenstein /
Seiner auch gnädigst gewesenen Fürstin und Frauen,
Welches nach den unerforschlichen Wegen GOttes den 30. Aug. 1726. in Weimar erfolgte,
Sein innigstes unterthänigstes Mitleyden in nachfolgenden soumissesten Schreiben
in getreuester Devotion bezeugen
Georg Friedrich Helmershausen /
Fürstl. Sachsen-Weimarischer gesamter Ober-Consistorial-Rath.

WEIMAR, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

B.I.G. Farbkarte #13
Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue
Centimetres Inches

93
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-772678-p0017-8